

# Kleintierschauen leiden unter Vogelgrippe

**Kanton** Dieses Wochenende finden gleich zwei kantonale Kleintierschauen statt. Die Hühner sind wegen der Vogelgrippe ausgesperrt, Kaninchen dürfen nur geimpft ausgestellt werden.

Franz Steinegger

Für die Geflügel- und Kaninchenzüchter sind die Ausstellungen jeweils der Höhepunkt in ihrem Jahresprogramm: Sie hegen und pflegen ihre wertvollen Kleintiere und können sie gegen Jahresende einem interessierten Publikum zeigen. Preisrichter bewerten die Qualität der Tiere und geben so den Züchtern eine Standortbestimmung für ihr Hobby. Belohnt werden die Erfolgreichen mit Erinnerungspreisen.

«Für die Geflügelzüchter ist das Verbot sehr ärgerlich»

Dieses Jahr ist alles anders. Aufgrund der vereinzelt auftretenden Vogelgrippe hat das Bundesamt für Veterinärwesen und Lebensmittelsicherheit landesweit eine Ausstellungssperre für Geflügel er-



bleiben diesmal ausgesperrt: Wasservögel und Hühner dürfen nicht an Ausstellungen teilnehmen. Archivbild

«In der Zucht steckt sehr viel Arbeit.»



**Franz von Euw**  
Präsident Verband Kleintierzüchter Kanton Schwyz

lassen. «Im Kanton Schwyz wurde zwar noch kein infiziertes Tier aufgefunden, die Anweisung mag auf den ersten Blick übertrieben sein», erklärt Franz von Euw aus Wollerau, Präsident des Verbandes der Kleintierzüchter Kanton Schwyz, unter dessen Dach rund 250 in Sektionen organisierte Hühner-, Tauben- und Kaninchenzüchter zusammengefasst sind. Das betrifft die am Wochenende stattfindende Schwyzer und Zuger Kantonalausstellung in Rothenthurm (Vermarktungshalle) und die «Glerner kantonale Sie und Er Kleintierausstellung», die am Samstag und Sonntag in Wangen durchgeführt wird. In Rothenthurm waren 150 Geflügeltiere angemeldet.

«Für die Geflügelzüchter ist das sehr ärgerlich», sagt von Euw. Denn in der Zucht stecke viel Arbeit: «Im Frühling werden die Zuchtstämme zusammengestellt, die Eier eingesammelt und nach eigenen Kriterien ausgebrütet. Die Küken werden beim Schlüpfen überwacht, es folgt eine intensive Pflege.»

Für die organisierenden Vereine gilt es nebst dem Ärger finanzielle Ausfälle wegzustecken. «Weniger Aussteller heisst weniger Umsatz in der Festwirtschaft, weniger Einnahmen im Tombolaverkauf, weniger Besucher allgemein», rechnet der Kantonalpräsident vor. Hinzu komme, dass die Ausstellungspreise bereits bestellt sind, die Bestellungen nicht mehr rückgängig gemacht werden

können. Und da liege noch die Frage in der Luft: «Was mache ich mit den bereits eingezogenen Standgeldern?»

**Auch Kaninchen sind von einem Virus bedroht**

Er könne den Einwand verstehen, dass viele Geflügelzüchter die Ausstellungssperre als übertriebene Massnahme brandmarken. Er bringt mit einer Feststellung aber auch Verständnis für die Anordnung auf: «Wenn nur eines der ausgestellten Tiere mit dem Vogelgrippevirus angesteckt ist, müssten alle anderen auch getötet werden.» Aufgrund dieses Szenarios stehe der Schweizer Verband der Kleintierzüchter hinter der Massnahme.

Die veranstaltenden Vereine – in Rothenthurm ist es der Kleintierzüchterverein Schindellegi-Rothenthurm – sind dieses Jahr doppelt bestraft, weil bei den Kaninchen das VHK-Virus grassiert, das für die Tiere tödlich enden kann. Deshalb dürfen nur nachweislich geimpfte Kaninchen aufgeführt werden. Gegen die Impfung wehrten sich jedoch einige Züchter aus prinzipiellen und Kostengründen. «Für die Veranstalter bleiben trotz geringerer Auffuhr die Fixkosten für die Ausstellungen etwa gleich hoch. Es ist ihnen zu gönnen, wenn trotzdem viel Publikum zu den Schauen kommt», ruft Franz von Euw auf. Die Viren sind für die Menschen ungefährlich.

## Krematorium erhält zweiten Ofen

**Seewen** Ende Februar gaben die Stimmberechtigten des Bezirks Schwyz einen Verpflichtungskredit von 800 000 Franken frei, damit im Krematorium in Seewen ein zweiter Ofen eingebaut werden kann. Das Vorhaben ist nun im Amtsblatt ausgeschrieben.

Das Krematorium zwischen Seewen und Autobahn ist seit Juli 1996 in Betrieb und hat ein Einzugsgebiet von 300 000 Einwohnern. Die Zahl der Einäscherungen hat sich in diesen 20 Jahren fast verdoppelt, die bestehende Anlage gelangt an ihre Kapazitätsgrenzen. Auch führt der Dauerbetrieb zu einem höheren Wartungsintervall. Deshalb soll das Krematorium in Seewen nun mit einem zweiten Elektro-Ofen nachgerüstet werden. (ste)

## NACHRICHTEN

### Neuer Leiter der EWS-Geschäftsstelle

**Brunnen** Reto Rickenbacher hat Anfang Dezember die Leitung der EWS-Geschäftsstelle Brunnen übernommen. Rickenbacher war bisher stellvertretender Geschäftsstellenleiter. Der bisherige Geschäftsstellenleiter Ruedi Märchy hat die Leitung der neuen Abteilung VoltControl (ein Spannungsregler, der die vom Netz gelieferte Spannung kontinuierlich misst und sie auf 210 Volt reguliert) übernommen. (one)

## Fritz Dünners lang gehegter Wunsch ging in Erfüllung



**Rothenthurm** Der seit 2010 auf Mallorca lebende Komponist und Klarinettenist Fritz Dünner kehrte für ein Konzert an seinen ehemaligen Wohnort Rothenthurm zurück. In der «Biberegg» präsentierte er seine neue CD «Chilbimusig», die er zusammen mit der Formation Rampass einspielte. Damit habe er sich

einen lang gehegten Wunsch erfüllt, einmal mit Rampass eine CD zu produzieren, sagte der 59-Jährige. Bild: Fritz Dünner, von links, und Rampass mit Reto Kamer, Markus Flückiger, Sepp Huber und Reto Grab bei der CD-Präsentation am vergangenen Dienstagabend.